

Gebet

GOTT,
sag mir,
warum ich DIR
vertrauen sollte.

Ich sehe nichts,
sehe nicht weiter,
versinke im Nebelmeer
der kreisenden Gedanken.

Ich kämpfe mich
durch den Gegenwind der Behauptungen und Überzeugungen,
und weiss danach noch weniger als zuvor.

Ich hoffe diesen Sturm unversehrt zu überstehen.

Aber ich zweifle.

Wem kann ich noch trauen?
Wem soll ich mich anvertrauen?
Wer bleibt mir ein treuer Freund,
ohne zum Verräter zu werden,
ohne nur die eigene Haut zu retten...?

Darum halte ich Ausschau nach dir, nach deiner Hilfe.

Ich schaue, spähe und warte –
darauf hoffend, dass du hilfst,
dass du mich rettest – und alle, die dich lieben!

Ja, dir vertraue ich. DENNOCH.
Du hörst. Du hörst mich an. Du erhörst mich.
Darauf vertraue ich!

GOTT
DIR
VERTRAUE
ICH MICH AN!

AMEN

© Sabine Herold (19.11.2023)

Ermutigung für dich!



Bild: Deborah Keller ©

Doch ich verlasse mich auf den HERRN, ich warte auf seine Hilfe. Ja, mein Gott wird mich erhören! (Micha 7,7 – Hoffnung für alle)

Dieses Wort stammt aus dem Mund und der Hand von Micha, einem Propheten aus dem Südreich Juda. Micha wirkte und weissagte überwiegend in Jerusalem.

Was machte ein Prophet? War Prophet ein Traumberuf?

Gottes Wort, Gottes Sicht und Perspektive mitteilen, Trostworte sprechen, Hoffnung verbreiten... Aber zugleich Kritik üben, Klartext sprechen statt schönreden oder bauchpinseln. Ebenso Realität beim Namen nennen, sagen, was Sache ist, Heuchelei, Lügen, Ungerechtigkeit aufdecken. Abgelehnt, vielleicht sogar verfolgt, eingesperrt oder bestraft werden. Gegenwind, Lebensstürme und Dunkelheit erleben. Niemandem wirklich trauen können – niemandem ausser Gott. Einen Weg voller Einsamkeit gehen... nein, danke! Prophet war alles andere als ein Traumberuf!

Wer aber war dieser Prophet Micha? Sein Name ist eine Kurzform von Michajah und bedeutet «Wer ist wie der HERR?». Und dieser Name passt auch wie eine Überschrift über den Auftrag und Inhalt von Michas Dienst. Dieser fragende und staunende Ausspruch über Gott bekennt letztlich: *Keiner ist wie du, Gott!* Und jedes Mal lädt der Name Micha dazu ein, sich auf diesen Gott zu besinnen. Der Name wird zum Hinweis und Wegweiser auf den lebendigen Gott Israels.

Micha wirkte um 700 v. Chr. und war ein Zeitgenosse von Jesaja, Hosea und Amos. Er verkündigte eine ähnliche Botschaft wie der Prophet Jesaja. Das Buch Micha enthält drei Redeabschnitte, die jeweils mit dem Ruf «Hört...!» beginnen (Micha 1,2; 3,1; 6,2). Micha wendet sich an das untreue Volk Gottes, an die gottlosen Hauptstädte Samaria und Jerusalem, an die gottlosen Fürsten und falschen Propheten, an die gesetzlosen Leute im Volk, welche die Propheten und letztlich Gott ablehnen. Doch bei allem Urteilen und Ankündigen von Gottes Gericht spricht Micha auch Hoffnungsworte, Trostworte, Lebensworte. Immer wieder ist in seinen Worten vom Messias die Rede, der in Bethlehem geboren wird (Micha 5,1; Mt 2,6) und der Israel und allen Völkern Rettung bringen wird.

Das Anliegen und Ziel dieser Propheten-Worte ist die Umkehr der Menschen zum lebendigen JHWH, der sich erbarmt, der barmherzig ist und der Sünde vergibt (Micha 7,18-20)

Der Ausspruch Michas «*Doch ich verlasse mich auf den HERRN, ich warte auf seine Hilfe. Ja, mein Gott wird mich erhören!*» (Micha 7,7) steht im letzten Kapitel seines Buches. Hier erhalten wir Einblick in das persönliche Denken, Fühlen und Ergehen des Propheten.

Micha beschreibt seine Situation folgendermassen: Er ist umgeben von Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit, Missgunst, Verfolgung, Diebstahl, Korruption, Bosheit, Lügen, Egoismus, Ausbeutung... Misstrauen. – Kommt uns dies irgendwie bekannt vor?...

Micha kommt zu dem Schluss: «*Niemand glaube seinem Nächsten, niemand verlasse sich auf einen Freund! Bewahre die Tür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft!*» Traue keinem Menschen, nicht einmal deinen Nächsten. Behalte deine Gedanken lieber für dich. Halte dich mit Worten besser zurück.

Zugleich merkt Micha, dass dies kein Zustand ist, den er auf Dauer aushalten kann. Darum fällt er eine Entscheidung: *Doch ich...! Ich aber...!* Micha spricht sein DENNOCH: *Doch ich halte Ausschau nach JHWH. Ich will auf den Gott meiner Hilfe warten. Ich vertraue auf den Gott meines Heils. Er wird mich hören, anhören, erhören!*

Und dann zählt er eine ganze Liste von Gründen auf, warum er Gott vertraut, und beschreibt sein DENNOCH:

- Der HERR ist sein Licht (Micha 7,8).
- Der HERR schafft ihm Recht. Er sieht Gottes Gnade (V.9).
- Gott weidet sein Volk mit seinem Stab (V.14) wie ein Hirte, der seine Herde hütet (2,12; 5,3).
- Gottes Wesen ist einzigartig und einmalig. Dies bekennt sein Name Micha: «Wer ist wie Er?»: Gott vergibt, Gottes Barmherzigkeit ist grösser als sein Zorn; Gott erbarmt sich über seine Menschen; Gott ist treu und gnädig – weil er zu seinen Verheissungen steht! (V.18-20; Gen 28,13-15...)

DARUM verlässt sich Micha auf den HERRN und wartet auf seine Hilfe. Zugleich lädt Micha uns ein, in unserer aktuellen weltweiten, gesellschaftlichen, persönlichen Situation, im Gedanken-Nebel, in den Lebens-Stürmen und im Gegenwind der Meinungen ebenso JHWH zu vertrauen, uns ihm anzuvertrauen, indem wir sagen:

Ich aber will auf den HERRN schauen und harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich erhören. (Luther)

Sabine Herold (www.ermutigungen.ch)